

Herzlich willkommen im Kindergarten Am Engelbach

Konzept Kindergartenjahr 23/24



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Bürgermeister	4
Vorwort Bildungsreferentin.....	6
Vorwort Leitung	7
Allgemeines.....	8
Unsere Kontaktdaten	8
Öffnungszeiten.....	8
Module	9
Schließtage.....	9
Träger	9
Räumliche Situation	10
Wir über uns – das Kindergartenteam Engelbach.....	12
Unser Bild vom Kind	13
Gemeinsamer Tagesablauf.....	13
Eingewöhnung.....	14
Inklusion.....	14
Unsere Gruppen	15
Pädagogische Arbeit.....	17
Pädagogische Qualität.....	17
Planung, Beobachtung und Dokumentation	17
Teamsitzungen / Austausch.....	18
Fortbildung	18
Bildungsbereiche.....	19
Unsere Schwerpunkte	22
Selbstständigkeit.....	22
Kreativität.....	22
Bewegung.....	23
Sprache	23
Geplante Feste und Aktivitäten, gruppenübergreifend	24
Essen im Kindergarten	24
Die Mittagszeit im Kindergarten	25

Kinderschutz	25
Kindeswohlgefährdung erkennen.....	26
Schutz für Kinder	26
Schutz für Personal	27
Zusammenarbeit mit.....	28
...den Eltern.....	28
...der Schule.....	29
...der Spielgruppe	30
...dem Träger	30
Öffentlichkeitsarbeit.....	30
Evaluierung und Weiterentwicklung des Konzeptes	30
Quellen:	31

Vorwort Bürgermeister

Wir Erwachsene tragen die große Verantwortung, unseren Kindern alle Chancen zu geben, glückliche und lebensmutige Erwachsene zu werden. Und je früher wir die Kinder dabei unterstützen, gute Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, desto mehr Chance haben sie, emotional gestärkt ins Erwachsenenleben zu gehen.

Lustenaus Kindergärten sind Lebensräume, in denen beides gelebt wird – Chancenvielfalt und Beziehungen. Wohl haben alle zwölf Kindergärten ihr eigenes pädagogisches Handlungskonzept, doch die Liebe der Pädagoginnen für ihre Arbeit und die Kinder, verbindet sie. Respekt, Vertrauen und Liebe begleiten unsere Jüngsten auf den ersten Schritten ihres Bildungsweges. Alle Themen, die Kinder heute beschäftigen - von Herkunft, über Religion oder Geschlecht bis zu Ausgrenzung – haben Platz. Auch die gemeinsame Projektarbeit trifft den Zeitgeist. Unsere Kinder sind junge Umweltheldinnen und wissensdurstige Forscher, freudestrahlende Sonnenkinder und ausgezeichnete Energiesparmeister, geschickte Handwerkerinnen und berührende Freudemacher, echte Bücherwürmer und Sportskanonen, beste Freundinnen und Freunde, kluge Berufsexpertinnen, beherzte Tierschützer, ... vor allem aber große Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger. Ich freue mich auf die Erwachsenen, die sie werden!

In unserer Gemeinde sind wir in der glücklichen Lage, diesen jungen Menschen auch entsprechend Raum zu geben. Unsere Kindergärten sind der perfekte Spielplatz für all ihre Fragen und Bedürfnisse. Balkone und Spielterrassen, Gärten und Naschhecken, Kreativräume und Rückzugsorte, Bewegungsräume und Ruheräume, Esszimmer, Kuschelhöhlen, Gärten – all das bietet unseren Jüngsten jene überschaubare Welt und Geborgenheit, die für ihre Entwicklung so wichtig ist.

Herzlichen Dank, liebe Pädagoginnen, für das Engagement das ihr für das Ausarbeiten dieser Kindergartenkonzeption aufgebracht habt. Die Vielfalt eurer Arbeit und eure hohe pädagogische Professionalität sind beeindruckend. Lasst mich auch danke sagen für die spürbar vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien und die gegenseitige Unterstützung in den Teams.

Ich bin glücklich und stolz, mit welcher besonderer Achtsamkeit ihr Lustenaus Kinder in ihrer ganzen Vielfalt stärkt.

In schwierigen Zeiten wird das besonders bewusst. Mit Herz und Seele schafft ihr es, euch und den Kindern die Kraft zu geben, auch Krisen zu überstehen. Streit, Trennung, ein Verlust oder Corona – ihr seid Wegbegleiterin, Zuhörerin, Ratgeberin und Trösterin - immer da, den Kindern neue Lebensfreude zu schenken. Danke euch allen für diesen Zusammenhalt und eure unschätzbare wertvolle Beziehungs- und Bildungsarbeit. Sie möge euch weiter erfüllen und Früchte tragen!

Ich hoffe, dass auch Sie, geschätzte Eltern, einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit in Lustenaus Kindergärten gewinnen und danke Ihnen für das Vertrauen, uns ihre Kinder anvertrauen.

Herzlichst

Euer Bürgermeister
Kurt Fischer

„Man möchte meinen, je weniger in der Kindheit versagt wird, desto besser Kinder behandelt werden, umso mehr Chance sei.“

(Theodor W. Adorno)

Vorwort Bildungsreferentin

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt ein aufregender Lebensabschnitt für Ihr Kind, in dem es viele neue Erfahrungen sammeln kann.

Damit Ihr Kind die besten Voraussetzungen für diese entscheidende Entwicklungsphase hat, investiert die Marktgemeinde Lustenau viel in den Ausbau eines optimalen Angebotes von Kindergartenplätzen. Dazu gehört auch die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung. Die gesellschaftlichen Veränderungen stellen die Gemeinde vor große Herausforderungen. Die Kinder brauchen eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung durch bestens qualifiziertes Kindergartenpersonal. Die Zeit, die Ihre Kleinen im Kindergarten verbringen, soll interessant und lehrreich sein.

Kinder brauchen Liebe, Respekt, Zeit zum Spielen, Spaß haben, die Chance Fehler zu machen, Umarmungen, Zeit zum Staunen, Platz zum Wachsen, Vertrauen, gesehen werden, gehört werden und vieles mehr.

Als Verantwortliche der Marktgemeinde Lustenau ist es mir und meinen Mitarbeitern ein großes Bedürfnis, dass sich Ihr Kind im Kindergarten wohl fühlt und sich optimal entwickeln kann. Damit das gelingt, setzen wir uns gemeinsam mit den Kindergartenpädagoginnen und den Mitarbeiterinnen der Verwaltung bestmöglich ein.

Mag. Doris Dobros
Bildungsreferentin

„Kinder verfügen über zwei Superkräfte, welche die meisten als Erwachsene verloren haben. Die bedingungslose Liebe und völliges Fehlen von Vorurteilen.“

(Autor unbekannt.)

Vorwort Leitung

Kinder haben ein Recht auf soziale Kontakte, Wertschätzung, Respekt, Wärme und Geborgenheit.

Eltern, und auch wir Kindergartenpädagoginnen tragen große Verantwortung, wenn es um das Erlernen sozialer Verhaltensweisen und um die Stärkung der emotionalen Kompetenz geht.

Dazu brauchen Kinder die empathische Erziehungspartnerschaft von starken Eltern und engagierten PädagogInnen.

Kinder haben ein Recht auf Bildung.

Dem Kindergarten, als erster Stufe im Bildungsverlauf unserer Kinder, kommt diesbezüglich eine bedeutende Aufgabe zu. Durch frühe Bildung sollen allen Kindern bestmögliche Bildungserfahrungen und –chancen geboten werden.

Das vorliegende Konzept soll einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und Haltungen und den gesetzlichen Bildungsauftrag geben.

Ingrid Hämmerle-Golz

Leitung Kindergarten Am Engelbach

Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.

Manche fliegen höher als andere,

aber alle fliegen so gut sie eben können.

Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn:

Jeder ist anders!

Jeder ist besonders!

Und jeder ist wunderschön, so wie er ist!

Allgemeines

Unsere Kontaktdaten

Kindergarten Am Engelbach,
Hasenfeldstraße 35, 6890 Lustenau

Telefonnummer: +43 5577 8181

DW: 4610 (Kopfnummer mit Abgabe der Durchwahl)

DW: 4611 (Blaue Gruppe)

DW: 4612 (Bunte Gruppe)

DW: 4613 (Grüne Gruppe)

DW: 4614 (Gelbe Gruppe)

DW: 4615 (Rote Gruppe)

DW: 4617 (Leitungsbüro)

Email: engelbach@kiga.lustenau.at

Homepage: www.kindergarten.lustenau.at

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7:00 bis 17:30

Freitag 7:00 bis 16:30

Module

Folgende Module können gebucht werden:

- M1: Vormittag 7:00 bis 12:30
(für Kinder im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt verpflichtend und gratis)
- M2: Mittag mit Mittagessen 12:00 bis 13:30, einzeln buchbar
- M3: Nachmittag 13:30 bis 16:30, einzeln buchbar
- M4: Randzeit, Montag bis Donnerstag von 16:30 bis 17:30, einzeln buchbar

Elternbeiträge – siehe Beiblätter Kindergartenmodule-Elternbeiträge

Schließtage

Die Schließtage beschränken sich auf folgende Wochen:

Weihnachtsferien,

Osterferien

Vorbereitungswoche (1. Septemberwoche)

Träger

Marktgemeinde Lustenau

Rathausstr. 1

6890 Lustenau

T +43 5577 8181 – DW: 4101 (Mag. Helen Brandl-Waibel)

DW: 4102 (Mag. Lisa Kempter)

Email: familienservice@lustenau.at

Räumliche Situation



***„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“***

- Maria Montessori



Im September 2019 sind wir mit 4 Gruppen in unseren neuen Kindergarten eingezogen. Im September 2022 kam die fünfte Gruppe dazu. Räumlich bietet der Kindergarten Am Engelbach noch Kapazität für eine weitere, sechste Gruppe.

Unser Kindergarten bietet mit seinen fünf Gruppenräumen im Obergeschoss, den drei Bewegungsräumen, einem großzügigen Foyer mit angrenzender Küche und Aula zum Mittagessen, dem noch nicht besetzten Gruppenraum im Untergeschoss, einem Malatelier und einem großen Spielplatz alles, was moderne Pädagogik braucht.

Das dominierende Element Holz und die lichtdurchflutete Raumlanschaft spielen harmonisch zusammen und verleihen unserem Kindergarten seine einzigartige Atmosphäre.

Die hellen, wohnlichen Räume bieten Möglichkeiten zum Handeln, Experimentieren und Entdecken.

Die Gangbereiche werden in den Kindergartenalltag eingebunden. Die Kinder können hier gruppenübergreifend bauen, werken, sensomotorische Spiele ausprobieren und ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachkommen.

Die Balkone und die Dachterrasse können vielfältig genutzt werden.

Alle Ausweichräume können grundsätzlich von allen Gruppen genutzt werden. Diesbezüglich wurde ein Plan ausgearbeitet.

Unser Spielplatz grenzt an einen öffentlichen Spielplatz, dieser kann mitbenutzt werden.

Wir über uns – das Kindergartenteam Engelbach

Wir sind ein vielseitiges Team von 20 MitarbeiterInnen und können von vielschichtigem Fachwissen und Qualifikationen profitieren.

Leitung:

Hämmerle-Golz Ingrid

Kindergartenpädagoginnen:

Fitz Nadine

Grabher Beate

(Sonderkindergartenpädagogin)

Grabher Sandra

Graf-Hämmerle Simone

Hofer Beate

Mathis Lioba

Rein Julia

Sperger Johanna

Toydemir Serap

Tummler Sina

Vetter Alexandra

Windhager Bettina

Wöhrer Sandra

Kindergartenassistent:innen:

Alsantali Jamal

Hämmerle Brigitte

Henz Karin

Maurer Sabrina

Schmidt Petra

Zivildienstler

Hagen Jonas

Wir können aus einem Erfahrungsschatz von weit über 200 Jahren Berufserfahrung schöpfen. In unserem Team finden sich Zusatzausbildungen in Montessoripädagogik, Sonder- und Heilpädagogik, Motopädagogik, Sprachförderung, Sozialpädagogik, Interkulturelle Kompetenz-Mehrsprachigkeit (Dolmetscherin Deutsch-Türkisch), Sensorische Integration, ...

Alleine sind wir stark, gemeinsam unschlagbar.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind durchläuft eine einzigartige Bildungsbiografie. Wir respektieren es in seiner Individualität, damit es sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln kann.

(Vgl. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, 2009, S.2)

Wir sehen das Kind als einzigartiges Individuum mit eigener Persönlichkeit, unterschiedlichen Stärken, Schwächen und Vorlieben. Das Kind ist der Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sind bemüht, auf die Kinder mit ihren unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen und ihrem natürlichen Entdeckungsdrang einzugehen.

Durch die Schaffung von Lebensräumen, in denen die Kinder vielfältige Erfahrungen machen und ihre eigenen Ideen und Vorstellungen umsetzen können, wollen wir ihnen das Recht auf eigene Mitgestaltung ihrer Entwicklung geben.

„Das Kind ist Baumeister seiner selbst.“

- Maria Montessori-

Das Kind ist ein soziales, wissbegieriges Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt. Es benötigt funktionierende Beziehungen und sucht nach Verständnis und Anerkennung. Das Kind soll spüren, dass es ernst genommen und wertgeschätzt wird.

Gemeinsamer Tagesablauf

Vormittag:	7:00 bis 07:30	Sammelgruppe für alle 5 Gruppen
	7:30 bis 12:00	alle Gruppen sind geöffnet, alle Kinder sollten bis 8:30 im Kindergarten sein Abholzeiten: 11:30 und 12:00
	12:00 bis 12:30	Sammelgruppe für alle 5 Gruppen
Mittag:	12:00 bis 13:30	Mittagessen mit Übergang in die Nachmittagsgruppen – bzw. Sammelgruppe für die Kinder die um 13:30 nach Hause gehen

Nachmittage:	13:30 bis 16:30	Zwei Gruppen geöffnet (orientiert sich an den tatsächlichen Anmeldungen). Die Kinder können jederzeit im Gruppenraum abgeholt werden.
Randzeit: (Montag bis Donnerstag)	16:30 bis 17:30	Sammelgruppe für alle 5 Gruppen

Bei uns sind alle Kinder willkommen!

Eingewöhnung

Das Kindergartenjahr beginnt für alle Kinder mit dem Beginn des Schuljahres. Die Eingewöhnung in den Kindergarten hat bei jedem Kind eine individuelle Dauer. Wichtig hierbei ist, dem Kind die nötige Zeit einzuräumen, ohne Arbeits- oder Termindruck. Zu Beginn kann die Besuchszeit verkürzt und das Kind von Mutter oder Vater begleitet werden. Orientiert an dem, was für das Kind bewältigbar ist, verlängert man den Zeitraum und bespricht das Fernbleiben der Eltern. Eltern nehmen in solchen Situationen eine Doppelrolle ein, denn einerseits erleben auch sie eine Veränderung, andererseits gestalten sie den Übergang ihres Kindes aktiv mit. Durch stetigen Austausch zwischen Eltern und Pädagogin, Geduld und Vertrauen gelingt diese Transition und es beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Inklusion

Kinder mit besonderen Bedürfnissen jeder Art finden in unserer Einrichtung Platz. Für sie ist der Kontakt zu anderen Kindern im geschützten Umfeld einer Kindergartengruppe besonders wichtig. Aber auch für alle anderen Kinder ist der Besuch einer Integrationsgruppe ein Gewinn. Hier lernen sie im alltäglichen Miteinander Verantwortung zu übernehmen und auf natürliche Art und Weise mit besonderen Bedürfnissen umzugehen. Somit können beide Seiten voneinander lernen und sich mit den eigenen Stärken und Schwächen akzeptieren.

Zur Unterstützung dieser Prozesse gibt es in unserem Kindergarten eine Sonder- und Heilpädagogin, die in allen Gruppen tätig ist. Sie kann von jeder Pädagogin und den Eltern zur Unterstützung, Förderung und Begleitung des Kindes herangezogen werden. Gegebenenfalls stellt sie auch die Verbindungen und Kontakte zwischen Kindergarten und anderen Institutionen wie AKS, Therapeuten... her. Dies bedarf die Zustimmung der Eltern. Eine genaue Ausarbeitung der Aufgaben der SOKI liegt bei.

Unsere Gruppen

Alle unsere fünf Gruppen werden altersgemischt geführt. Kinder zwischen drei und sechs Jahren werden in unseren Kindergarten aufgenommen. Nach der Bedarfserhebung werden die Kinder vom Familienservice der Marktgemeinde Lustenau den jeweiligen Kindergärten zugeteilt. Sobald die Anmeldungen vorliegen, werden die Eltern mit ihren Kindern zum „Tag der offenen Tür“ in unseren Kindergarten eingeladen.

Jede Gruppe ist eigenständig, mit unterschiedlichem Tagesablauf, geführt. Dieser wird den Bedürfnissen der Kinder und den gruppeneigenen Schwerpunkten individuell angepasst.

So gibt es eine Inklusionskindergartengruppe mit Montessori Schwerpunkt. 2 Integrationsgruppen mit jeweils höchstens 16 Kindern und 2 Regelgruppen. Fachspezifische Unterstützung finden die Gruppen durch die hauseigene Sonderkindergärtnerin.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihren Bedürfnissen ganzheitlich wahrzunehmen, ihre Interessen aufzugreifen und ihre Kompetenzen zu fördern. Wir möchten sie in ihrer Persönlichkeit und ihrem Selbstbewusstsein stärken indem wir sie einfühlsam durch den Kindergartenalltag begleiten. Sie lernen dadurch u.a. selbstständig Konflikte zu lösen und sich wahrzunehmen, ihren Selbstwert, das Selbstbewusstsein und die Eigenständigkeit zu stärken

Wir beschäftigen uns mit Projektarbeit. Die Kinder suchen sich Themenschwerpunkte aus und wählen selbst, bei welcher Projektgruppe sie mitarbeiten wollen.

Als Team achten wir auf einen respektvollen Umgang zwischen Kindern, Eltern und Pädagog:innen.

Im Freispiel bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich in ihrer Persönlichkeit individuell weiter zu entwickeln. Dies geschieht durch vielfältige Beziehungen, die im Gruppenalltag

entstehen. Dabei sind zum einen die Interaktionen zwischen Gleichaltrigen wichtig, aber auch der Kontakt zwischen den Erwachsenen spielt eine bedeutende Rolle.

Ob eine geführte oder freie Jause angeboten wird ist gruppen- und situationsabhängig. So lernt das Kind bei der freien Jause individuell auf seinen Körper zu hören und die Essenszeit innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens selbst zu bestimmen. Bei der geführten Jause wird Wert auf die Einhaltung von Regeln und das Erlernen einer geordneten Tischkultur gelegt.

Bildungsangebote setzen wir oft in Kleingruppen um.

Für das Erleben der Gruppenzugehörigkeit ist uns der tägliche Morgenkreis sehr wichtig. Hier versammeln sich alle Kinder und die Pädagog:innen im Kreis. Gemeinsam wird gesungen, geredet, verhandelt, geplant...

Weiters legen wir viel Wert auf das Erleben der Natur und einen achtsamen Umgang mit der Umwelt. Es finden regelmäßig Exkursionen und Ausflüge statt.

Pädagogische Arbeit

Wir erfüllen unsere Aufgaben im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung und jedes Angebot basiert auf der Grundlage, die Kinder bestmöglich in allen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen. Unsere Planung richtet sich nach dem Entwicklungsstand, den Interessen und Vorlieben der Kinder. Dieser wird durch regelmäßige Beobachtung und Reflexion ermittelt.

Eine große Rolle spielt die vorbereitete Umgebung. Das Material wird nach den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder ausgesucht und wird bei Bedarf ausgetauscht.

Pädagogische Qualität

Planung, Beobachtung und Dokumentation

Wir dokumentieren täglich unsere Beobachtungen des Gruppengeschehens und der Bildungsimpulse. Die Pädagogin erarbeitet mit dem Kind aktuelle Interessen und initiiert Bildungs- und Lernschritte. Als Grundlage für Entwicklungsgespräche werden situationsorientierte Beobachtungen, individuelle Förderplanungen, BESK kompakt bzw. BESK DaZ kompakt sowie der VBB des einzelnen Kindes herangezogen. Das wöchentliche Geschehen und spezielle Einzelsituationen werden im Team reflektiert, um daraus weiterführende Bildungsthemen zu definieren.

Als Basis für unsere pädagogische Arbeit dienen die Grundlagendokumente:

- Kinderbildungs- und Bewertungsgesetz mit den dazugehörigen Verordnungen
- Bundesübergreifender Bildungsrahmenplan
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung
- Modul für das letzte Jahr in Elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen
- Werte und Orientierungsleitfaden

Teamsitzungen / Austausch

Bei uns im Haus wird viel Wert auf Zusammenarbeit gelegt.

Unser Kindergartenjahr beginnt eine Woche vor Schulbeginn mit der Vorbereitungswoche. Zur Vorbereitung gehört neben der Dienstplanerstellung, Raumeinteilung und Evaluierung des Konzeptes auch Überlegungen zu den täglichen Übergängen und den thematischen Schwerpunkten mit Jahres-, Langzeit (Stoffsammlung) und Wochenplänen.

Die Gruppenleiterinnen und die Leitung treffen sich wöchentlich zum Austausch und zur Reflexion. Das Protokoll wird von den Gruppenleiterinnen abwechselnd geschrieben und im Büro in einer für alle zugänglichen Mappe abgelegt und zusätzlich per Mail (oder WhatsApp) an alle Mitarbeiter gesendet.

Das „Große Team“ mit allen 20 MitarbeiterInnen trifft sich vier bis fünf Mal im Jahr.

Jährlich ist mindestens ein Mitarbeitergespräch (Leitung und Mitarbeiter) geplant.

Für interne Gruppen-Team-Sitzungen sind pro Gruppe wöchentlich ca. 2 Stunden anberaumt. Hier findet die Besprechung der Beobachtungen bezüglich der einzelnen Kinder und der Gruppe statt. Daraus ergeben sich die Vorbereitungen für die nächsten Wochen und die Förderpläne für die einzelnen Kinder.

Fortbildung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, sind regelmäßige Fortbildung des Personals nötig.

Wir richten uns dabei nach der Vorgabe im KBBG § 19.

Bildungsbereiche

In regelmäßigen, geleiteten Angeboten und pädagogischen Impulsen wird die natürliche Neugierde der Kinder geweckt und ihre Interessen aufgegriffen. Dabei richten wir uns nach den Bildungsbereichen aus dem Bildungsrahmenplan:

- *Emotionen und soziale Beziehungen*

Der Kindergarten bietet Kindern die Möglichkeit, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsene aufzubauen, Freundschaften zu schließen und in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Die Erfüllung der emotionalen Grundbedürfnisse Geborgenheit, Sicherheit und liebender Kontakt ist die Voraussetzung dafür, dass das Kind Interesse und Initiative für sein soziales Umfeld entwickeln kann. In Beziehung lernt ein Kind sich selbst als Individuum wahr- und anzunehmen und sich in andere einzufühlen.

Ziele:

- Beziehungen aufbauen und gestalten
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit fördern
- Kompromisse aushandeln und eingehen
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Einfühlungsvermögen und Toleranz entwickeln
- Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und regulieren
- Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen stärken

- *Ethik und Gesellschaft*

Ethik befasst sich mit der Frage nach dem Wert und nach der Würde des Menschen, sowie nach rechtem und ungerechtem Handeln. Im Kindergarten treffen unterschiedliche Lebenswelten und Traditionen aufeinander und können so als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden. Wichtige Grundsteine dafür sind gelebte Partizipation und eine inklusive Pädagogik, die sowohl die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, als auch die Gesamtheit der Gruppe berücksichtigt.

Ziele:

- Orientierung in eigenes Denken und Handeln gewinnen
- Ethisches Grundverständnis entwickeln

- Den natürlichen Drang zum Philosophieren unterstützen
 - Sich als vollwertigen Teil einer Gruppe erleben
 - Selbstwertgefühl stärken
 - Eine persönliche Meinung entwickeln und die Meinung anderer akzeptieren
-
- *Sprache und Kommunikation*

Sprache und nonverbale Kommunikation sind wichtige Medien zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Umwelt und die Grundlage zur Gestaltung von sozialen Beziehungen. Bedürfnisse und das eigene Erleben werden in Worte gefasst und zum Ausdruck gebracht, um sich selbst und andere zu verstehen.

Ziele:

- Kommunikation als Ausdrucksform erleben
 - Sprachliche Kompetenzen erweitern
 - Sprechfreude der Kinder wecken
 - Inhalte verstehen und umsetzen lernen
 - Wortschatz erweitern
-
- *Bewegung und Gesundheit*

Durch den natürlichen Bewegungsdrang erforschen Kinder ihre Umwelt, sammeln vielfältige Sinneseindrücke und erfahren sich selbstwirksam. Dabei entwickeln sie kognitive, emotionale, soziale und kommunikative Fähigkeiten. Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über eine ausgewogene Lebensweise tragen zu einem gesunden Heranwachsen und Wohlbefinden bei.

Ziele:

- Körpergefühl und Körperbewusstsein stärken
- Grenzen erfahren und diese als neue Herausforderung sehen
- Fein- und grobmotorische Fertigkeiten entwickeln
- Geschicklichkeit und Ausdauer steigern
- Koordinations- und Reaktionsvermögen schulen
- Räumliche Vorstellungsfähigkeit erlangen
- Bewegungen planen und ausführen können
- Kinder für eine gesunde Ernährung sensibilisieren

- Emotionale Belastungen regulieren

- *Ästhetik und Gestaltung*

Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen wie Zeichnen, Malen, Werken, im Rollenspiel, im Tanz sowie in der Auseinandersetzung mit Musik deutlich. Beim kreativen Gestalten stellen Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verständnis zur Welt dar. Dabei steht der schöpferische Prozess im Vordergrund.

Ziele:

- Sinneseindrücke und Erlebtes kreativ zum Ausdruck bringen
- Improvisationsfähigkeit unterstützen
- Eigene Ideen durch verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten umsetzen
- Umgang und Beschaffenheit unterschiedlicher Materialien kennenlernen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken – Mut zum Ausprobieren

- *Natur und Technik*

Naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Grundlagen für lebenslanges Lernen. Die Kinder verspüren einen natürlichen Drang ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erforschen. Diese Sinneseindrücke werden gesammelt, sortiert und verankert. Aktive Naturbegegnungen sensibilisieren für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur.

Ziele:

- Einfache physikalische und technische Gesetzmäßigkeiten erfahren und begreifen
- Planen, bauen, konstruieren – dadurch erste Erfahrungen mit Statik sammeln
- Grundlegende mathematische Denkweisen erlangen
- Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien – dadurch Lösungsstrategien entwickeln
- Arbeitsvorgänge des täglichen Lebens kennenlernen
- Natur begreifen, respektieren und schützen
- Sachwissen über Naturvorgänge erlangen

Unsere Schwerpunkte

Selbstständigkeit

Die Selbsttätigkeit der Kinder ist die Grundlage für Lernen.

Ganz nach dem Motto:

„Hilf mir, es selbst zu tun“

- Maria Montessori

möchten wir die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend fördern und begleiten. Der vorbereitete Raum bietet den Rahmen dafür. Hier dürfen die Kinder ganz nach ihrem Bedürfnis und Interesse frei wählen, was, mit wem und wie lange sie spielen. Sie können ganz eigenständig ihren Bedürfnissen nachgehen.

Das Freispiel geschieht aus einer Eigeninitiative heraus und hat deswegen in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert.

„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung“

- Albert Einstein

Dadurch werden Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit schon in frühem Alter gefördert.

Kreativität

Damit die Kinder ihrem natürlichen Drang nach Kreativität nachkommen können, gibt es bei uns im Kindergarten ein vielfältiges Angebot, wie freies Werken, zeichnen, arbeiten im Malatelier, musizieren, tanzen, Rollenspiele, diverse Materialspielflächen drinnen und draußen...

Dabei steht nicht das Resultat, sondern der kreative Prozess im Vordergrund.

„Als Kind ist jeder ein Künstler.

Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

- Pablo Picasso

Bewegung

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern für ihr Bewegungs- und Umweltbewusstsein entsprechende Räume und Materialien zur Verfügung zu stellen und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Deshalb nutzen wir regelmäßig unsere Bewegungsräume, unseren Garten, machen Spaziergänge und Ausflüge in den Wald oder die nähere Umgebung.

Neben der Bewegung im Freien, ist auch die Bewegung im Kindergartengebäude ein zentrales Element unserer pädagogischen Arbeit. Auch die große Turnhalle der MS Hasenfeld darf von uns mitgenützt werden.

Beim freien und angeleiteten Turnen in den Bewegungsräumen fließen Elemente aus der Motopädagogik und sensorischen Integration ein.

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“

- Gerd E. Schäfer

Sprache

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Sprachförderung, die für alle Kinder eine wichtige Rolle spielt. Sprache ist die Schlüsselkompetenz für sämtliche Bildungsprozesse. Der Zugang zu den verschiedensten Bildungsbereichen ist abhängig von der Sprachfähigkeit. Je kompetenter ein Kind eine oder mehrere Sprachen beherrscht, desto mehr Wissen kann das Kind aufnehmen und sich aneignen. Wir fördern den Spracherwerb der deutschen Sprache in unserer täglichen Arbeit alltagsintegriert. Besonderes Augenmerk gilt auch der Dialektpflege.

BESK KOMPAKT/BESK-DaZ KOMPAKT dienen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache und von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. Zusätzlich werden alle Kinder im vorletzten Kindergartenjahr mit dem Vorarlberger Entwicklungs-Beobachtungsbogen erfasst. Dies ist im Vorarlberger Kindergartenbildungs- und -erziehungsplan verpflichtend festgelegt.

Falls ein Kind logopädische Unterstützung benötigt, werden die Eltern in Gesprächen darüber informiert. Sie werden durch den Kinderarzt zur Logopädie überwiesen. Logotherapie findet nicht im Kindergarten statt.

Das Programm METACOM, das aus Symbolbildern besteht, bildet einen Grundpfeiler der unterstützten Kommunikation. Im ganzen Haus findet die Symbolsprache ihre Anwendung. Räume, Kästen und Gegenstände sind mit Bildern beschriftet. Dies dient allen Kindern und Erwachsenen als der Orientierungs- und Kommunikationshilfe. Ebenfalls wird das „frühe Lesen“ damit angeregt, da viele Symbolbilder zusätzlich mit dem Schriftbild bestückt sind.

Täglich werden Sprachinseln geschaffen in denen nur in der Schriftsprache gesprochen wird. Diese finden sich im Morgenkreis, bei geführten Aktivitäten, am Jausentisch, bei Tischspielen, etc.

Geplante Feste und Aktivitäten, gruppenübergreifend

- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Kehraus/Faschingsfeier
- Besuch von Theateraufführungen (altersabhängig)
- Familienfest

Essen im Kindergarten

Uns ist es wichtig, allen Kindern einen bewussten, nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, um damit Wege für eine gesunde Lebensweise zu schaffen. So wird an den Jahreszeiten orientiert gebacken und gekocht. Beispielsweise wird aus den reifen Äpfeln von den Apfelbäumen in unserem Garten Apfelringe, Apfelmus... zubereitet.

Für uns ist essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch. Es ist auch Erkenntnisgewinn, Wissenserwerb und Erlernen der Tischkultur – nicht nur Nahrungsaufnahme.

Wir achten jedes Kind und nehmen es mit seinen individuellen, gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen ernst.

Die Mittagszeit im Kindergarten

Neben der täglichen Jause, die die Kinder von zu Hause mitbringen, besteht auch die Möglichkeit im Kindergarten Mittag zu essen. Das frisch zubereitete Essen wird täglich von der Küche der „Esskultur Lustenau“ geliefert. „Esskultur Lustenau“ hat ein Konzept für Kindergärten und Schulen entwickelt und legt dabei großen Wert auf frische, regionale Zutaten.

In familiärer, vertrauter Atmosphäre kann das Kind selbst entscheiden, was und wieviel es essen möchte.

Ablauf:

Kinder aus allen 5 Gruppen treffen sich um 12:00 beim Essplatz in der Küche.

Die Kinder werden so aufgeteilt, dass Kinder, die um 13:30 abgeholt werden zusammen an einem Tisch sitzen. Kinder, die am Nachmittag in der gleichen Nachmittagsgruppe sind, sitzen ebenfalls zusammen.

An jedem Tisch sitzt eine erwachsene Begleitperson. Eine Obergrenze von maximal 9 Kindern pro Tisch soll nicht überschritten werden.

Nach dem Essen begeben sich die Tischgemeinschaften in den bestehenden Kleingruppen in einen Gruppen- oder Ausweichraum. Durch die geringe Anzahl der Kinder soll sichergestellt werden, dass die Kinder ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug nachkommen können.

Kinderschutz

Was bedeutet Kinderschutz? Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, dass sie vor Gewalt und anderen Formen der Gefährdung geschützt werden. In erster Linie haben die Eltern oder die sonst mit der Erziehung betrauten Personen das Recht und die Pflicht, das Kind zu fördern und vor Gefährdungen zu schützen. Wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist, braucht es die Unterstützung aller.

Lt. Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz §37 müssen wir PädagogInnen zum Schutz des Kindes beitragen und die notwendigen Maßnahmen setzen:

- Einrichtungen zur Bildung und Betreuung von Kindern sind zur Mitteilung eines begründeten Verdachts auf Kindeswohlgefährdung an die zuständige Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft verpflichtet, wenn sie die Kindeswohlgefährdung durch professionelle Intervention nicht abwenden können/konnten.
- Es ist sinnvoll, die Eltern/Erziehungsberechtigten über die Meldung bei der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren. Das Kind darf dadurch aber nicht zusätzlich gefährdet werden.

(Vgl. Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. © Copyright 2018 beim Amt der Vorarlberger Landesregierung Bregenz, September 2018)

Genauere Informationen können auf folgender Internetseite nachgelesen werden.

<https://vorarlberg.at/-/kinderschutz-vorarlbe-1>

Kindeswohlgefährdung erkennen

Eindeutige, unmissverständliche Belege für Kindeswohlgefährdung sind selten. Daher gilt es, die eigene Wahrnehmung strukturiert zu erfassen und sich ein möglichst umfassendes Bild zu machen. Dabei müssen Belastungen und Risiken genauso beachtet werden wie vorhandene Ressourcen bzw. Schutzfaktoren.

(Vgl. Merkblatt Kinderschutz, Seite 10, Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg)

Schutz für Kinder

Selbstwert stärken, Resilienz fördern

Präventive Arbeit muss Kindern helfen, zu selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeiten zu werden. Vermittlung von Handlungsstrategien stärken ihr Selbstbewusstsein und lehren sie, Situationen zu erkennen, die ihre Rechte bedrohen und verletzen. Prävention ist keine punktuelle Maßnahme, sondern eine grundlegende Erziehungshaltung. Erwachsene müssen sich das Machtgefälle zwischen Erwachsenen und

Kindern bewusst machen. Neinsagen lernen als Präventionsstrategie setzt voraus, dass die Erwachsenen ein NEIN von Kindern akzeptieren und respektieren können.

Konkret geschieht das im Kindergarten durch das Erziehverhalten und den alltäglichen Umgang miteinander. Lob und konstruktive Kritik helfen dem Kind, ein gesundes Selbstbild zu entwickeln. Die Autonomie des Kinders wird gefördert, indem ihm Dinge zugetraut werden und selbständiges Arbeiten unterstützt wird. Emotionen dürfen ausgelebt werden. Gefühle werden gespiegelt und reflektiert und können dadurch eingeordnet werden.

Schutz für Personal

Transparentes Arbeiten, genaues Beobachten und Dokumentieren ist besonders wichtig!

Bei uns im Kindergarten gilt der Grundsatz der „gewaltfreien Erziehung“. Mit den nachfolgenden Verhaltensregeln sollen nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeiter geschützt sein.

1. Jegliche Form von Gewalt gegen Kinder wird in unserem Kindergarten keinesfalls toleriert.
2. Die Mitarbeiter des Kindergartens sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet.
3. Die Mitarbeiter überschreiten die Grenzen der noch tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern.
4. Die Verantwortung liegt immer bei den Erwachsenen. Das Recht der Kinder auf Integrität, Privat- und Intimsphäre wird nicht verletzt.
5. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich, wenn die Kinder dieses Bedürfnis verbal oder auch non-verbal äußern oder dies der Sicherheit dient. (z. B. auf der Straße oder beim Sichern an Großgeräten beim Turnen)
6. Die Mitarbeiter begleiten das Kind nicht zum WC, außer wenn es Hilfe benötigt.
7. Wird im Sommer im Garten geplätscht oder gebadet, tragen die Kinder Badekleidung

8. Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Dazu gehören „Doktorspiele“ unter Gleichaltrigen oder Selbstbefriedigung. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle oder eine Verletzungsgefahr durch Fremdkörper oder kindlichen Handlungen entsteht. Wenn ein Kind in diese Phase kommt, werden dessen Eltern darauf angesprochen, um einen offenen, natürlichen und professionellen Umgang mit diesem Thema gewährleisten zu können.
9. Es ist nicht Aufgabe der Kindergartenpädagogin, die Kinder aufzuklären. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern anschließend informiert.

(Vgl. <https://kindergartenmanufaktur.de/wp-content/uploads/2021/01/Kinderschutzkonzept-neu.pdf>, Seite 7)

Um uns alle vor Schaden in Katastrophenfällen zu schützen wurden folgende Dokumente ausgearbeitet.

- Verhalten im Brandfall
- Verhalten bei Unfällen

Zusammenarbeit mit...

...den Eltern

Wir respektieren Mütter und Väter als Expertinnen und Experten für ihre Kinder und kooperieren mit den Familien der Kinder im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Unsere Angebote an die Eltern:

1. Elternabende

2. Elterngespräche

Elterngespräche sind situationsbezogen oder auf Wunsch der Eltern jederzeit nach

Absprache

möglich.

Diese Gespräche sind für alle Eltern vorgesehen:

- Anmeldegespräch:
Beim „Tag der offenen Tür“ werden erste Gespräche angebahnt – wenn gewünscht mit Folgetermin.
- Entwicklungsgespräche:
Bei Entwicklungsgesprächen bzw. VBB-Gesprächen (Vorarlberger Beobachtungsbogen) werden Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder informiert.
Das Transitionsprotokoll wird vor dem Schuleintritt mit den Eltern besprochen.
- Tür- und Angelgespräche:
In Tür- und Angelgesprächen gibt die Pädagogin kurze, meist tagesaktuelle Informationen an einzelne Eltern weiter. Umgekehrt ist dies auch für die Eltern eine Möglichkeit mit der Pädagogin ins Gespräch zu kommen, um sich so auszutauschen. Bei Bedarf kann jederzeit ein Termin für ein ausführliches Gespräch vereinbart werden.

3. Sonstige Formen des Elternkontaktes:

- Regelmäßige Informationen/Austausch über KidsFox
- Einladungen zu Elternbesuchstagen (wird von jeder Gruppe individuell organisiert und umgesetzt: z.B.: „Eine Stunde im Advent“, „Besuch mich mal im Kindergarten“, „Faschingsfest“, ...)
- Eltern haben die Möglichkeit am regulären Kindergartenalltag teilzunehmen. Diesbezüglich kann ein Besuchstermin mit den Pädagoginnen vereinbart werden.
- Einladung Feste und Feiern (Laternenfest, Muttertag, Vatertag, Abschlussfest...)

...der Schule

Von Seiten des Landes Vorarlberg und der Bildungsdirektion Vorarlberg gibt es ein verpflichtendes Transitionsprotokoll, welches als Grundlage für das Übergabegespräch mit der jeweiligen Volksschule dient.

Der Kindergarten steht in regelmäßigem Kontakt mit der Schulleitung des eigenen Sprengels, bei Bedarf auch mit Vertreter anderer Schulen.

...der Spielgruppe

Anlassbezogener Austausch mit Spielgruppen

...dem Träger

Die 11 Lustenauer Gemeindekindergärten sind untereinander und mit dem Träger eng vernetzt. Regelmäßige Treffen der Leiterinnen und den Vertreterinnen der Fachabteilung finden einmal im Monat statt. Die Leiterinnen werden in Entscheidungen des Trägers miteingebunden.

Regelmäßiges Jour fixe: Ingrid Hämmerle-Golz (Leitung) und Helen Brandl-Waibel (Familienservice)

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit beginnt mit fundierter Elternarbeit. Dazu gehört die interne Kommunikation, Schautafeln, Informationswände, Eltern-Rundbriefe, Einladungen, Eltern-Abende und Eltern-Gespräche genauso wie unser Internetauftritt auf unserer Homepage und Artikel im Gemeindeblatt oder andere Pressemeldungen.

Evaluierung und Weiterentwicklung des Konzeptes

Unser Konzept dient als Orientierungshilfe und Werkzeug zur Qualitätssicherung unserer Arbeit. Dabei ist es nötig, das Konzept aktuell zu halten und weiterzuentwickeln.

Mindestens einmal im Jahr wird das Konzept überarbeitet. Gewöhnlich geschieht das in der Vorbereitungswoche vor Beginn des neuen Kindergartenjahres.

Dabei orientieren wir uns an folgenden Fragen:

- Haben sich Rahmenbedingungen verändert?
- Ist das Konzept auf dem Stand der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse?
- Sind die Ziele noch zukunftsfähig und legitim?
- Werden die Ziele umgesetzt?
- Erfüllen wir die Anforderungen an uns selbst als Pädagogen?

(vgl. Auf den Punkt gebracht-Kita Konzeption, Ulrike Glöckner: Herder 2019 Seite 106)

Quellen:

Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, 2009

Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. © Copyright 2018 beim Amt der Vorarlberger Landesregierung Bregenz, September 2018

Merkblatt Kinderschutz, Seite 10, Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg

Auf den Punkt gebracht-Kita Konzeption, Ulrike Glöckner: Herder 2019

Handbuch zur Konzeptionserstellung in non-formalen Bildungseinrichtungen
Editor Service National de la Jeunesse Layout accentaigu, Erscheinungsjahr 2019

<https://kindergartenmanufaktur.de/wp-content/uploads/2021/01/Kinderschutzkonzept-neu.pdf>